

1.

D 1 / Kurfürstengasse 1

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung (später: Scheune).

Quergebälk mit Wulstprofil. 18. Jh. Türe 19. Jh. (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus, Unterstock überhöht. Kellereingang straßenseitig. Hohe Sandsteintreppe.

4.

1803	Jacob Möller
1819	Jacob Möllers Rel. und Jacob Steiger zu je ½
1826	George Möller
1884	Konrad Müller (Metzgermstr.)
1909	Wwe. Margarethe Bartmann
1945	Josef Jacobi

5.

Bleibaum, S. 127

6.

Casselische Polizei- und Commerzien-Zeitung 1818, S.915: Das halbe Wohnhaus des Bürgers und Metzgers Jacob Steiger „am rothen Reine an Peter Walk gelegen“ sowie verschiedene Grundstücke sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

1.

D 2 / Kurfürstengasse 3

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Balkenkeller.

Typ 1685, bildet mit D 1 reizvolle Gruppe mit Wulstprofil, Eckpfosten mit gedrehten Säulchen. Türe in Langseite in Nebengäßchen. Zwerchgiebel (1937).

Im Kellergeschoß Garageneinbau.

4.

1803/08	Peter Walck
1819	Peter Walck Rel.
1827	Crescenz Asch
1846	Adam Asch
1884	Heinrich Nasemann u. Karoline geb. Gerhold
1909/45	Karl Nasemann (Landwirt)

1.

D 3 / Burgstraße 9a

2.

1884 Wohnhaus, später: Stall.

Wohnhaus, zuletzt als Scheune genutzt.

4.

1803/19	Kinder des Vincens Ernst
1849	Heinrich Stein u. Elisabeth geb. Stein, Ehefrau des David Hagemeyer
1884	Philipp Kaiser (Schuhmacher) u. Maria geb. Stein
1898	Franz Joseph Hamel (Ackermann)

1.

D 4 / Burgstraße 11a

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Durchgehende Pfosten. Ecksälchen wie am Typ 1685, Biedermeiertüre (1937).

Zweigeschossiges Wohnhaus, zum Roten Rain hin infolge des hängigen Geländes anderthalbgeschossiges Erdgeschoß, 8x10 Gefache. Traufe zur Gasse hinter der Burgstraße, mit seitlichem Eingang und Schiebetor zum Lagerraum. Hauseingang mit zweiflügeliger Biedermeiertür und Oberlicht mittig auf der Giebelseite. Fenster des Giebels bleiverglast, im Erdgeschoß z.T. mit hölzernen Fensterläden.

Das Haus wurde zuletzt als Lagerhaus genutzt. 1967 leerstehend und angeblich baufällig. Im Zuge der Stadt"sanierung" abgebrochen.

4.

1803/08	Franz Draude
1819	Franz Draude und Wilhelm Ermete zu je ½
1884	Friedrich Draude (Schreiner)
1945	Elisabeth Leiberg

5.

Bleibaum, S. 127.

1.

D 5 / Roter Rain 26

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, gewölbter Keller.

18. Jh. Traufe zur Straße, Quergebälk mit Stabprofil, Zwerchhaus seitlich verschoben (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus.

4.

1803/08	Philipp Werner
1819	Philipp Werner Rel.
1884	Joseph Dux (Schneider)
1913/29	Konrad Dux (Landwirt)
1945	Karoline Dux

5.

Bleibaum, S. 127.

1.

D 6, 6 ½ / Roter Rain 27

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stallung.

Doppelhaus 18. Jh. Durchgehende Pfosten ohne Quergebälk. Traufe zur Straße. Drei Zwerchhäuser mit Satteldächern. An der nördlichen Giebelschwelle und im ehemaligen Türsturz Inschrift (1937).

Umbau des Hauses vor 1967, die rückwärtige Giebelwand vollständig erneuert.

Im Zuge der Außenrenovierung 1981 wurde die Inschrift des ehem. Türsturzes mit der nicht eingeschnitzten Jahreszahl "1685" ergänzt.

3.

Inschrift im Türsturz an der Traufenseite:

ANNO ... [1685 ?] .EN 25 MAY HAT PAVLVS ROLLING ANNA ELISABETH EHLEVT GOTT  
VERTRAVT VND DIS HAVS GBAVT. DAN DER SEGEN GOTTES MACHT REICH OHN  
MVH.

IHS. MARIA.

Auf der Giebelseite Inschriften unter Putz (nach Pror. Kramer):

SOLI DEO GLORIA

ICH BIN JVNG GEWESEN VND ALT GEWORDEN ABER ICH HABE NIE GESEHEN DEN  
GERECHTEN VERLASSEN VND SEINE KINDER NACH BROT GEHEN.

(nach 36. Psalm V.25)

4.

1803	Jacob Keller und Heinrich Diedrich zu je ½
1819	Jacob Keller und Christian Weinrich zu je ½
vor 1884	Franz August Keller (Leinweber)
1884	Johann Justus Müller u. Maria geb. Martini zu ½ sowie Heinrich Joseph Weinrich u. Johannes Morhenne zu ½
1913	Albert Müller (Arbeiter) und Johann Justus Müller (Arbeiter) zu je ½
1927	Weinrich/ Müller
1945	Johann Weinrich und August Müller II zu je ½

5.

Kramer, Am Heimatborn 7.1.1927; Bleibaum, S. 127.



1.

D 7 / Roter Rain 28

2.

Mit D 7 ½ ein Gebäude.

1884 Wohnhaus mit Stallung.

Zweigeschossiger Fachwerkbau, Zwerchgiebel.

4.

1803	Kinder des Adam Herchenröder sen. und George Weidler
1816	Johannes Spenner
1819	Franz Martini
1829	Ludwig Asch
1884	Wwe. d. Franz Keller, geb. Müller
1913	Josef Keller (Arbeiter)
1945	Anna Andreas

1.

D 7 ½ / Roter Rain 29

2.

1884 Wohnhaus.

siehe D 7

4.

1819/45	Johannes Spenner
1851/84	Johannes Dorst und Elisabeth Spenner
1921	Michael Koch (Maurer)
1945	Philipp Koch

1.

D 8 / Roter Rain 30

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stallung.

Das Haus wurde 1963 massiv erneuert.

4.

1803/19	Joseph Asch
1829	Caspar Asch
1884	Ehefr. d. Heinrich Siebert, Elis. geb. Gebhardt
1911	Johannes Henkelmann
1913	Heinrich Hermann Möller (Maurer)
1945	Jacob Henkelmann

1.

D 9 / An der Mauer 13

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stallung.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, verputzt.

4.

1803/19	Conrad Weinrich
1847	Jacob Weinrich
1884	Martha Rudolph, Elisabeths Tochter
1913/45	Jakob Meier I (Arbeiter)

1.

D 10 / Roter Rain 31

2.

1884 Wohnhaus mit Stall und Balkenkeller.

Typ 1685. Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Zwerchhaus zur Straße. Erdgeschoß z.T. massiv erneuert. Vorspringendes Quergebälk, gedrehte Ecksäulchen mit Blattkapitel bzw. Fratzen.

1992 von der Stadt Naumburg im Wege des Vorkaufsrechts erworben.

4.

1803/08	Heinrich Prinz
1819	Simon Prinz
1884	Heinrich Rudolph (Schuhmacher)
1913	Wilhelm Scheidemann (Gärtner) u. Kath. geb. Jakobi
1945	Anton Rabanus I

1.

D 11 / Roter Rain 32

2.

1884 Wohnhaus, später: mit Erkeraufbau.

Zweistöckiges Fachwerkhaus, verputzt. Vorspringendes Quergebälk zur Straßenseite. Zwerchhaus seitlich links.

4.

1803	Heinrich Möller
1819	Heinrich Möller Butte
1844	Wwe. des Heinrich Möller geb. Müller
1884	Christian Kälber (Hutmacher) u. Dorothea Lisette Winkel
1899	Christian Kälber (Tgl., z.Zt. in Amerika)
1920	Philipp Grasmeder (Schuhmachermstr.) u. Wilhelmine Schröder
1945	Philipp Grasmeder

1.

D 12 / An der Mauer 11

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller.

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit leichtem Gebälküberstand. Erdgeschoß masiv. Infolge Dachausbau eine Dachseite asymmetrisch angehoben. Bei Fachwerkfreilegung in 1993 wurde zur Mauer hin der ursprüngliche Hauseingang festgestellt. Die Inschrift ist nicht mehr lesbar, als Baujahr ist "Juli 1726" ausgewiesen.

4.

1803	Ehefrau des Heinrich Siebert
1819	Johannes Eberhard (Gärtner)
1831	Franz Schmandt
1884	Johannes Ritter u. Sophie geb. Henkelmann
1913	Heinrich Ritter (Arbeiter) und Johannes Ritter (Arbeiter)
1926	Heinrich Ritter (Tgl.) u. Elis. geb. Quitter
1945	Karl Meißner

1.

D 14 / Roter Rain 12

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung.

19. Jh. Eckpfosten und Quergebälk mit Holzbohlen verschalt (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit vorspringendem Quergebälk zur Straße. Tür seitlich, hoher Treppenaufgang. Giebelfeld mit Tonziegeln rot/ weiß verkleidet. Abgebrochen im Zuge der Altstadtsanierung. Die geschnitzten Eckpfosten wurden gesichert.

4.

1803	Töchter des Johannes Stein und Johann Fissler
1819	Theodor Volken Rel.
1829	Joachim Hergenröder
1845	Johannes Hetzler u. Ehefrau Margarethe geb. Hergenröder
1884	Ehefr. d. Ludwig Koch (Schäfer), Anna Kath. geb. Lattemann
1913	August Koch (Arbeiter)
1945	Erben des August Koch

1.

D 15 / Roter Rain 13

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus. Obergeschoß und Giebel zur Stadtmauer hin mit Ziegelbehang.

Zwei Keller, davon einer mit Gewölbe.

Im Keller des Fachwerkhauses befand sich bis zur Mitte des 19. Jh. das jüdische Frauenbad.

Abgebrochen im Zuge der Stadtsanierung.

4.

1803	Aron Moses
1808/24	Isaac Moses Spittel
1833	Gumpert Hakelberg
1849	Elisabeth Spenner
1884	Herbert Heinrichs u. Maria geb. Schmand
1913	Herbert Heinrichs (Ziegler)
1945	Marie Heinrich

6.

Gegenüber befand sich das sog. Zäpfchen, dessen Wasser auch im Winter nicht eingefroren ist.

1.

D 16 / Roter Rain 14

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Scheuer.

Typ 1685. Traufe zur Straße, 10 Gefache, Quergebälk mit Stab und Kehle (1937).

Zweistöckiger Fachwerkbau. Zwerchhaus, möglicherweise später errichtet.

4.

1803	Norbert Gehring
1808/19	Conrad Rabanus
1838	Johannes Rudolph
1884	Franz Josef Keller u. Elise geb. Schluckebier
1913	Franz Keller (Buchbinder)
1945	Katharina Boppenhäger

5.

Bleibaum, S. 127.

1.

D 17 / Roter Rain 15

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus. Eingang an der Traufenseite, darüber später hinzugefügtes Zwerchhaus, verschalt.

Renovierung 1982.

3.

Reste einer Inschrift zum Roten Rain hin:  
MAR.. / ... IOHANES / ...NER

4.

1803/08	Daniel Knöppel
1819/26	Friedrich Nolte
1884	Jacob Mey (Zimmermann) u. Elis. geb. Menge
1913	Jakob Mey (Zimmermann)
1945/67	Konrad Mey

1.

D 18 / Roter Rain 16

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller.

Ein Haus mit D 19. Zweistöckiges Fachwerkhaus, zwei Zwerchhäuser zum Roten Rain, am Giebel vorspringendes Quergebälk.

Vor 1967 umgebaut, Garagenanbau.

4.

1803/19	Conrad Dux
1832	Jacob Günt
1852	Heinrich Rabanus
1884	Adam Dux u. Anna geb. Stein
1905	Anna Elis. Heber geb. Wiegand
1945	Elise Heber

1.

D 19 / Roter Rain 17

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller.

Mit D 18 ein Gebäude (s. dort).

4.

1803	Johann Halberstadt
1819	Crescenz Sauerwald
1826	Heinrich Sauerwald
1839	Daniel Sauerwald und dessen Ehefrau geb. Walter
1884	Daniel Sauerwald (Hanelsmann)
1912/45	Johann Heinrich Wagner (Arbeiter) u. Kath. geb. Appel

1.

D 20 / Roter Rain 25

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stall und zwei gewölbten Kellern.

Eckhaus. Ecksäulchen, Schnitzerei an Pfostenstreben. Eingang an Traufenseite im Nebengäßchen, Holztüre um 1800, darüber Zwerchhaus (1937).

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, 8x8 Gefache. Inschrift über der Holztür infolge Einbaus einer neuen Haustür weitgehend zerstört. Neben der Tür in den Ständer eingeschnittener Stiefel.

Garagenanbau mit Balkon.

3.

Links der Tür: JO.. , darunter der Stiefel.

Rechts der Tür: ZOST/ (1)750/ (DE)N 12/ (AV)GVST

4.

1750	... Zost (oder Xost)
1803	Wwe. des Schuhmachers Heinrich Kayser
1819/21	Johannes Eisenbeil
1884	Martin Kaufhold (Schuhmacher)
1905	Heinrich Ernst Möller u. Maria Elis. geb. Pfeiffer
1913	Heinrich Ernst Möller (Landwirt)
1945	Heinrich Möller

5.

Bleibaum, S. 127.

1.

D 21 / Roter Rain 24

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stallung.

18. Jh. Traufe zur Straße. Kleines Zwerchhaus mit Satteldach. Das vorspringende Quergebälk verschalt. Neues Türgewände vor altem Türpfosten (1937).

Zweigeschossiger Fachwerkbau, hangseitig an der Hausecke leicht überstehendes Obergeschoß.

Sandsteinsockel verklinkert. Garagenanbau mit Balkon.

4.

1803/08	Franz Flecke
1819	Franz Flecken Rel. zu $\frac{3}{4}$ und Franz Dorst zu $\frac{1}{4}$
1823	Franz Dorst zu $\frac{1}{2}$ (Rentereidiener)
1832	Elisabeth Walter
1839	Philipp Dux zu $\frac{1}{2}$
1848	Peter Arnold
1884	Konrad Menge
1913	Friedrich Ludowiczki (Nachtheizer)
1926	Geschwister Karoline Ludovici geb. Menge u. Elis. Menge

5.

Bleibaum, S. 127; Dorst, Abb. 21.

1.

D 22 / Roter Rain 23

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller, später: mit Erkern.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus. Wegen Hanglage Eingang in das Erdgeschoß von der Gasse aus. Ein Zwerchhaus auf jeder Seite. Traufseite zum Roten Rain verputzt.

4.

1803/39	Heinrich Möller
1884	Franz Heinrich Müller
1918	Eduard Müller (Maurer u. Landwirt)
1919	Wwe. Cr. Müller
1926	Wwe. d. Eduard Müller, Juliane geb. Weinrich zu $\frac{1}{4}$ u. deren Kinder Anton Müller u. Elis. Müller zu je $\frac{3}{8}$
1945	Juliane Müller

1.

D 23 / Roter Rain 22

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stallung.

Quergebälk mit viertelrunden Füllhölzern, Türe seitlich sitzend (1937).

Ca. 1962 neu unterfangen und ausgebaut, Erdgeschoß massiv erneuert. Obergeschoß in Fachwerk mit nach außen geneigten Eckstreben. Fachwerk des Dachgiebels möglicherweise jünger.

4.

1803/19	Ditmar Köhler
1843	Conrad Schlutz
1884	Joseph Müller (Kappenmacher)
1905/13	Johannes Müller (Ackermann)
1945	Christine Müller

5.

Bleibaum, S. 127.

1.

D 24 / Roter Rain 18

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung, A. Tenne.

Zweistöckiges Fachwerkhaus, giebelseitig ein vorspringendes Quergebälk, verputzt.

4.

1803	Michael Möller
1808	Johannes Möller
1819	Michael Möller
1847	Johannes Bock und Ehefrau Juliane geb. Stein
1884	Heinrich Röhrig (Schäfer) u. Anna Elis. Körle
1912	Christian Hilberger (Schäfer) u. Anna Elis. geb. Schaumburg
1925/45	August Hilberger

1.

D 25 / Roter Rain 21

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller.

Drei Stockwerke; an der Giebelseite durch die beiden unteren durchgehenden Pfosten. Quergebälk zwischen 1. und 2. Obergeschoß wie bei D 23 (1937).

Unterstock zweigeschossig. Das Haus ist verputzt, Quergebälk liegt frei.

4.

1803	Töchter des Bernhard Stellpflug
1819/29	Johannes Wehner
1824	Franz Dorst (Rentereidiener)
1838	Conrad Wehner
1884	Konrad Wehner (Maurer)
1912	Josef Daniel Völker (Bahnschaffner)
1945	Johann Völker

1.

D 26 / Roter Rain 19

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Eckhaus. Türe in Langseite. Diese verputzt. Querhaus nach hinten angebaut mit gleicher Firsthöhe. Quergebälk mit Stabprofil. Mansarddach (1937).

Zweistöckiger Fachwerkbau mit vorspringendem Quergebälk.

4.

1803/08	Johannes Holtzhausen
1837	Wilhelm Werner
1884	Wwe. d. Johann Anton Vaupel (Schuhmacher), Anna geb. Dux
1897	Joseph Dorst (Musikus) u. Juliana geb. Loskant
1913	David Dorst II (Landwirt) und Josef Dorst (Landwirt)
1929	David Dorst (Arbeiter)

5.

Bleibaum, S.128.

1.

D 27 / Roter Rain 20 / (Auf der Kanzel)

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, nahezu symmetrische Giebelfront, verputzt.

4.

1803	Franz Kaysers Rel.
1808/26	Conrad Printz
1884	Ludwig Kütke u. NN. geb. Bornemann
1898	Johann Heinrich Kütke (Schreiner)
1913	Johannes Kütke (Arbeiter)
1945	Andreas Hofmann

5.

1835: „in der Stadtpforte“ (Kirchenbuch)

1.

D 29 / Roter Rain 3

2.

1884 Wohnhaus.

Stattlicher Bau von drei Stockwerken, Schnitzwerk im Typ 1685. Quergebälk wenig vorkragend, mit Stabprofil. Eckpfosten mit gedrehten Säulchen. Alte vierteilige Türe, seitlich, im Sturz Inschrift. Gedrehte Säulchen als Schlagleiste (1937).

Krüppelwalmdach. Giebelseite zum Roten Rain verputzt. Eckpfosten z.T. mit Blattkapitel oder Fratzen.

Die zweiflügelige Brettertür mit Fugendeckleisten und Querbrettern hatte eine Schlagleiste in Tauform. Sie ist zwischenzeitlich verkauft und durch eine moderne Tür ersetzt worden.

3.

Inschrift über der Tür:

DOMINVS CVSTODIA(T) INTROITVM ET EXITUM TVVM IN SAECULA SAECVLORVM  
1718

(Inschrift in Anlehnung an Psalm 120)

4.

1803/08	Friedrich Gemeinde
1819	Friedrich Gemeinde u. Heinrich Gemeinde zu je ½
1839	Heinrich Gemeinde
1884	Ehefr. d. Joseph Gemeinde, Anna gertrude geb. Grunhard u. deren Kinder Anna Helene u. Martin Anton
1913/29	Martin Gemeinde (Landwirt)
1945	Martin Gemeinde

5.

Bleibaum, S. 128; Rumpf, Ausstellungskatalog 1989, S. 206f. und dort Abb. 337.

6.

Nach Pror. Kramer (1927) stand das Haus in der ehemaligen Hospitalgasse.



1.

D 30 / Roter Rain 4

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stall.

Zweigeschossiges Doppelhaus - mit D 30 ½ - in Fachwerk, mit Zwerchhaus, verputzt.

4.

1803	Andreas Kaufhold
1819	Jacob Kaufhold und Conrad Kaufhold zu je ½
1844	Conrad Kaufhold Rel.
1884	Ehefr. d. Johannes Jacobi (Maurer) u. Marg. geb. Sauerwald
1910	Johannes Raabe (Dienstknecht)
1914	Ernst Hilberger (Dienstknecht) u. Anna Elis. geb. Rudolph
1945	Ernst Hilberger

1.

D 30 ½ / An der Mauer 5

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stall.

Ein Gebäude mit D 30. Zwerchgiebel. Ca. 1966 erneuert. Anbau mit Garage und Balkon.

4.

(1819	siehe D 30)
1840	Jacob Kaufhold
1844	Philipp Stein
1884	Johannes Kesper (Schäfer)
1914/29	Martin Hofmann (Nachtheizer) u. Anna Kath. geb. Kleim
1945	Heinrich Hofmann

1.

D 31 / Roter Rain 5

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Balkenkeller.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, verputzt, mit Einzelhandelsladen (VIVO).  
Abgebrochen.

4.

1803/08	Joseph Schorbach
1819/21	Caspar Siebert
1884	Johannes Bartmann
1909/13	Eduard Barthmann (Kalkbrennereibesitzer) und Heinrich Barthmann (Invalide)
1945	Anton Dux

1.

D 32 / Roter Rain 6

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller.

Zweigeschossiger Fachwerkbau. Mansarddach.

4.

1803/19	Michael Draude und Wilhelm Ermete zu je ½
1837	Ludwig Asch und Heinrich Stein zu ½
1844	Fünf Kinder des Daniel Klapp
1847	Elisabeth geb. Schröder, Ehefrau des Jacob Siebert zu ½
1884	Johannes Wilhelm Schwedes u. Marie geb. Engelhardt
1913	Wilhelm Schreiber (Knecht)
1945	Heinrich Schön

1.

D 33 / Roter Rain 7

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Fachwerkhaus mit zwei vorspringenden Stockwerken zum Roten Rain hin, verputzt. Unterstock überhöht.

1967 fast baufällig.

4.

1803	Joseph Hamel
1808	Franz Hamel
1819	Johann Jost Steins Rel.
1839	Philipp Stein
1844	Jakob Kaufhold
1884	Joseph Dorst (Ziegler) u. Juliane geb. Loskant
1897/1913	Konrad Siebert (Arbeiter)
1945	Alfons Schwartz

1.

D 34 / Roter Rain 8

2.

1884 Wohnhaus.

1964 renoviert.

3.

An der Schwelle des unteren Gebälks Inschrift (1937):

"Dieses Haus hat die Wittwe Juliana Waltern im Jahr 1826 den 7. September von Zimmermeister Martin Stracke erbauen lassen."

4.

1803/26	Juliane, Wwe. des Joseph Walter
1841	Maria geb. Walter, Ehefrau des Caspar Müller
1884	Ludwig Weinrich (Weißbinder) u. Wilhelmine geb. Nolte
1913	Ludwig Weinrich (Weißbinder)
1919	Karl Heinrich Hetzler (Bäcker) u. Anna Kath. Marie geb. Ochs
1945	Karl Hetzler

5.

Bleibaum, S.128.

1.

D 35 / Roter Rain 9

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung, Balkenkeller und gewölbtem Keller.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus.

4.

1803	Kinder des Johann Jost Wagner
1816/19	Heinrich Kramer
1829	Johann Heinzemann
1884	Kinder d. Hrch. Hetzler: Justine, Friederike, Gustav, Jacob
1897	Georg Küstner (Maurer), Johannes Sohn
1913	Heinrich Küstner (Maurer) und August Boppenhäger I (Arbeiter)
1945	Heinrich Küstner

5.

1805 ein Wohnhaus auf dem Spitalplatz neben Wagners Kindern.

6.

Brandschaden 1.7.1897.

1.

D 36 / Roter Rain 10

2.

1819 ein Häuschen, 1821 Wohnhaus mit Stallung und Scheuer.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stall, A. Stallanbau.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, Mansarddach.

4.

1803/19 Johannes Seibel

1821 Franz Sauerland (Weißbinder)

1884 Wwe. d. Franz Sauerland, Anna Auguste Veronika geb. Kramer und drei Kinder

1913 Justus Grunhardt (Weißbinder)

1914 Fridolin Mihm (Berginvalide) u. Anna Maria Elis. geb. Schöneis

1945 Wilhelm Haupt

6.

Am 1.7.1896 brennt das obere Stockwerk ab.

1.

D 37 / Roter Rain 11/ Aufm Spital (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung, zwei Balkenkellern, später: Erker.

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit vorspringendem Quergebälk zur Quergasse und zur Stadtmauer. Über dem heute zugemauerten ehem. Eingang Zwerchhaus mit jüngerem Fachwerk. Erdgeschoß massiv erneuert.

Angeblich ältestes Haus in Naumburg, das als einziges dem Stadtbrand von 1684 nicht zum Opfer gefallen sein soll.

3.

Inschrifttafel zur Erinnerung an den Stadtbrand:

„Bei dem großen Brande am 29. Juni 1684 wurde dieses später umgebaute Haus allein von dem Brande verschont.“

4.

1803/19	Johannes Warzemann
1834	Martin Hamel
1884	Leopold Joseph Hamel
1918	Frl. Maria Karoline Hamel
1945	Maria Hamel

6.

Dachstuhlbrand im Sommer 1944.

1.

D 38 / An der Mauer 7

2.

1884 Wohnhaus mit Stall und Balkenkeller.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, Hauseingang seitlich links. Erdgeschoß der Giebelseite zur Stadtmauer verputzt, Obergeschoß mit Eternit verschalt. Balkon-Vorbau. Der rückwärtige Giebel ist unverputzt.

Erdgeschoß mit nach innen, Obergeschoß mit nach außen geneigten Streben an den Eckpfosten.

4.

1803/19	Erben des Johannes Hund
1826	Friedrich Tragbar
1884	Wilhelm Müller u. Sophie geb. Krause
1908	Johannes Küstner (Maurer) u. Marie geb. Hensel
1945	Wilhelmine Müller

1.

D 39 / An der Mauer 9

2.

1884 Wohnhaus.

Zweigeschossiges kleines Fachwerkhäuschen, ca. 1990 Fachwerk freigelegt und saniert.

4.

1803/19	Adam Asch Rel.
1844	Elis. geb. Asch, Ehefrau des Caspar Faust
1884	1.Heinrich Müller und 2.Ehefr. d. Franz Müller (Schuhmacher), Dorothea geb. Müller
1945	Anna Grebe

1.

D 40 / An der Mauer 12

2.

1884 Wohnhaus mit Stall und Balkenkeller.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, Giebfeld mit Ziegelbehang. Das Haus steht unmittelbar an der Stadtmauer, die Traufe verläuft parallel dazu.

4.

1803/19	Johannes Martini
1884	Ludwig Martin
1903/19	Jacob Wiegand (Arbeiter)
1945	Agnes Rausch

1.

D 41 / An der Mauer 14

2.

1884 Wohnhaus mit Küferwerkstatt und Stallung, Balkenkeller, A. Lagerräume.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Fachwerk, Anbau massiv. Schreinerei. Das Haus steht unmittelbar an der Stadtmauer, die Traufe verläuft parallel dazu.

4.

1803/19	Conrad Rabanus
1845	Jacob Kramer iun.
1884	Ehefr. d. Albert Kramer, Martha geb. Kramer
1913	Jacob Kramer (Küfer)
1945	David Kramer

1.

D 45 / Burgstraße 21 / Aufm Markte (1819)

2.

### Schule.

Vor der Reformation hat an dieser Stelle einer der drei Altaristen der Stadtpfarrkirche gewohnt. Während der Reformationszeit wurde dieses *Vikarhaus* in eine Schule umgewandelt.

1642: „Diß ist die Schule darin Johan Gramehl wohnt ein groß schön hauß hat 3 stuben und 5 Cammern und ein großen Überboden.“

1801: „Schulhauß ohnweit des Pfordthausen neben dem Renthof unter Henrich Donner und neben Johann Simon.

Klassizistischer Zweckbau. Dreigeschossiges Fachwerkhauß auf Sandsteinsockel, mit flachem Satteldach, Traufe parallel zur Burgstraße. Trauf- und giebelseitig jeweils vier Fenster pro Geschoß. Errichtet als Knabenschule 1846 an der Stelle des alten Schulhauses. Die Schulräume waren je 60 qm groß. Nach dem 2. Weltkrieg wurden im Schulhaus drei Wohnungen geschaffen.

In einem Anbau befanden sich die Toilettenanlagen. Hinter dem Haus befand sich der befestigte Schulhof.

1948/49 wurde ein Saal der ehem. Schule für Unterrichtszwecke wieder eingerichtet, die zwei übrigen sind von fünf Flüchtlingsfamilien belegt.

Abgebrochen im Zuge der Stadtsanierung.

4.

Städtisches Schulhaus

6.

*Müller/Dux*, Verwaltungs- und Tätigkeitsbericht Naumburg für 1945-48, S.14; *Loskant/Kramer/Kramer/Dorst*, Die Kirchengeschichte der Stadt Naumburg, Naumburger Nachrichten 1979; *Knöppel*, Brand und Wiederaufbau in Naumburg vor 300 Jahren, in: Sonderband des Arbeitskreises Heimatgeschichte Naumburg Bd. 1 (1984), S. 7ff., darin S. 15 Lageplan von Renthof und oberer Burgstraße, um 1642.

1.

D 46 / Burgstraße 23 / Aufm Markte (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Stallung.

18. Jh. Traufe zur Straße, Quergebälk mit Stab und Kehle. Späterer Türrahmen vor altem Türpfosten. Ehemals Haus des Fruchtmessers. (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Traufe zur Straße. Erdgeschoß der Straßenseite sowie Rückseite vollständig massiv erneuert. Zwerchgiebel seitlich, vorspringendes Quergebälk.

Abgebrochen im Zuge der Stadtsanierung.

4.

1656/57	Henrich Schueßöhl
1803	Heinrich Donner
1819	Heinrich Donners Rel.
1831	Maria Elisabeth Donner und Wilhelm Loskants Ehefrau geb. Donner zu je ½
1844	Ehefrau des M. Tragbar geb. Donner und Wilhelm Loskants Ehefrau geb. Donner je zu ½
1884	1.Stadt Naumburg, 2.Wwe. d. Wilh. Loskant, Marg. geb. Donner
1927	Stadt Naumburg
1945	Johannes Küstner

5.

Bleibaum, S. 128; Dorst, Abb. 75.

1.

D 47 / Burgstraße 25 / Aufm Markte (1819)

2.

1884 Pforthaus am Pforttor (später gestrichen u. unter Nr. D 50 ersetzt durch: Schulhaus mit gewölbten Kellern), A. Aborte. Gewölbter Keller unter dem Abort.

Obertorforthaus (1801). 18. Jh. Traufe zur Straße. Quergebälk mit Wulst. Späterer Türrahmen vor altem Türpfosten, Tür 1.H. 19. Jh. Ehemals Haus des Torwächters (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Traufe zur Straße, 5 x 6 Gefache. Hauseingang rechts. Die Streben sind gegen die Eckpfosten geneigt.

4.

1803	Gemeine Stadt: Pforthaus am Pforttor
1884	Stadt Naumburg
1924	Johannes Küstner (Bauarbeiter)

5.

Das Obertor wird 1822 abgebrochen.

6.

Bleibaum, S. 128; Dorst, Abb. 75.

1.

D 48 / Burgstraße 19 / Aufm Markte (1819)

2.

Brandkataster 1803: Wohnhaus mit A) Scheune, B) Stall.

1884 Wohn- und Gasthaus mit Stall, A. Wohnhaus mit Stallung, B. Scheuer, C. Holzschuppen.

1. H. 19. Jh. Verputzt, Quergebälk und Eckpfosten verschalt, Krüppelwalmdach (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Giebel zur Burgstraße. Verputzt, Quergebälk und Eckständer zur Burgstraße und zur seitlichen Gasse verschalt. Auf der Giebelseite zweiflügelige Haustüre mit Oberlicht mittig, zu beiden Seiten Pilaster. Im Obergeschoß fünf Fensterachsen. Seitlich zur Gasse Zwerchgiebel.

Daran angrenzend - wegen starker Hanglage - dreigeschossiges Hinterhaus mit Satteldach, unverputzt, Fachwerk 19. Jh. Anscheinend wurde dieses Hinterhaus in zwei Bauabschnitten errichtet, denn auf der rückwärtigen Giebelseite haben die rechte und die linke Haushälfte unterschiedliche Fachwerkkonstruktionen und Geschoßhöhen. Giebel darüber mit Ziegelbehang.

Nutzung auch als Mädchenschule bis 1827. Zuletzt Gastwirtschaft "Bremer Stadtmusikanten". Aufschrift auf der Putzfassade „Gastwirtschaft Franz Jacobi“.

1948/49 wird der Saal der Gastwirtschaft als Unterrichtsraum für die Schule angemietet.

Abbruch August 1968 als eines der ersten Häuser im Rahmen der Stadtsanierung.

1974 beginnt die Kurhessen-Wohnungsbau GmbH auf den Hausgrundstücken D 48, 49 mit dem Neubau von 12 Wohnungen.

4.

1803/08	Johannes Dux
1819	Johannes Dux Rel.
1837	Ferdinand Mittelhölzer
1855	Ehefrau des Friedrich Vollmar
1884	Ferdinand Volmar (Kaufmann)
1911	Franz Josef Jacobi (Gastwirt) u. Marg. Karoline geb. Volmar
1913	Franz Josef Jacobi (Gastwirt) u. Friedrich Wagler (Gerichtssekretär)
1919/45	Franz Jacobi

5.

Anzeige in der Karnevalszeitung „Nuches ussem Numburger Sighedibben“ 1957:  
„Zu Bier, Schnaps und Wein, ladet euch der Maeder ein.  
Gasthaus zum Bremer Stadtmusikanten.“

6.

Bleibaum, S. 128; 800 Jahre Naumburg, S.97; Dorst, Abb. 24.

1.

D 49 / Burgstraße 17

2.

Brandkataster 1815: Wohnhaus mit Scheuer und Stallung. Nach dem Stadtplan von 1808 winkelförmig um eine kleine Hoffläche angeordnet. 1855 abgebrannt.

Zweigeschossiges verputztes Fachwerkhaus auf Sandsteinsockel, Giebel zur Straße. Haustür in der Giebelmitte. Satteldach mit Ziegeldeckung und Schieferabschluß. Symmetrische Fachwerk-Giebelfront, 12x13 Gefache. Seitliche Tenneneinfahrt, rückwärtiger Scheunenanbau. Neubau 1862.

1884 Wohnhaus, Lehrerwohnung mit Tennenraum.

1912 soll die Scheune hinter der Lehrerwohnung auf Abbruch verkauft werden.

Wohnhaus im Zuge der Stadtsanierung 1968 abgebrochen.

4.

1803/19	Adrian Bieding (Bürgermeister)
1821	Agnes geb. Do..., Ehefrau des Ludwig Bieding
1843	Eva Maria Schmand
1855	Ignatz Carl Flentje
1862ff.	Stadt Naumburg

6.

Dorst, Abb. 20; Entwurf zum Neubau des Lehrerhauses in: Jahrbuch des Geschichtsvereins Naumburg Bd. 6 (1986), S. 130f.

## 1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

D 50 / Burgstraße 15 / Aufm Markte (1819)

## 2. Baubeschreibung und Nutzung

### **Rathaus**

1801: Ein „Rathauß auf dem Markte ohnweit der Kirche an Kastenmeister Bieding und Johann Blankemeier“.

Bis zum Jahr 1883 stand hier das Rathaus der Stadt Naumburg, dreistöckig, Eichenfachwerk. Das Gebäude war reparaturbedürftig, aber nicht baufällig und wurde für 1650 Mk. auf Abbruch nach Itha verkauft, wo es nach dem dortigen großen Brand zu einer Scheune umgebaut worden ist (Jacobi). Im Rathaus diente ein geräumiger Saal den Ratsherren als Versammlungsraum und als Schule. Der Flur war gepflastert. Mitten im Flur hing eine uralte Öllaterne. Sie diente den Nachtwächtern, welche sich in der Wachstube aufhalten konnten, zur Beleuchtung. Ein großes, vierteiliges Tor, mit einer Inschrift versehen, verschloß den Eingang dieses prächtigen Rathauses (Thiele, Naumburg 1950, S.32).

Das Bürgermeisteramt wurde nach 1883 in das städtische Gebäude am oberen Tor, das alte Amtshaus, verlegt.

1884 wird an dieser Stelle ein Spritzenhaus mit Wachtlokal errichtet. „Bei dem Bau wurde Rücksicht darauf genommen, daß, wenn die Stadt sich im Laufe der Jahre vergrößern würde, und die Bürgermeisterei woanders untergebracht werden sollte, dieses mit geringen Änderungen noch auf demselben Platz gebaut werden kann“.

Das Spritzenhaus wurde 1911 wieder abgebrochen.

Zweigeschossiges massives Gebäude, zur Seitengasse und im Giebel z.T. mit Fachwerk. Verputzt, an den Ecken Sandsteinquader. Treppenhaus mit vorspringender Rundung seitlich. Sandsteinrelief und Erinnerungstafel an den großen Stadtbrand. Krüppelwalm zur Burgstraße, rechts drei Zwerchgiebel nebeneinander. Errichtet 1911-13 als katholische Volksschule nach einem Entwurf des Kasseler Architekten Georg Kegel. Grundsteinlegung am 28.8.1911, Einweihung am 1.4.1913.

Mit der Fertigstellung der Elbetalschule im Juni 1968 wurde das Schulgebäude in der Burgstraße frei. Am 18.4.1968 beschloß die Stadtverordnetenversammlung, in ihm wieder das Rathaus unterzubringen. Nach einigen Umbauarbeiten und umfangreicher Modernisierung für ca. 300.000 DM konnte das „neue Rathaus“ am 5.10.1968 seiner Bestimmung übergeben werden.

1983: „Mit einem Kostenaufwand von rund 300.000 DM soll in diesem und im nächsten Jahr das Rathaus der Stadt Naumburg modernisiert werden. Mit dem umfangreichen Modernisierungsprogramm im Rahmen der Altstadtsanierung

sollen nicht nur die Arbeitsverhältnisse im Rathaus verbessert und ein Beitrag zur Ortsverschönerung geleistet werden, auch Heizenergie-Einsparungen erwartet man ...“

### 3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

(Inschriften Relief und Erinnerungstafel)

### 4. Eigentümer & Bewohner

Stadt Naumburg

### 5. Verschiedenes

1913: "Naumburg, 1. April. Der heutige Tag war bedeutungsvoll für unsere Gemeinde. Galt es doch die mit vieler Mühe und Schwierigkeit erbaute katholische Volksschule einzuweihen. Nachdem ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche stattgefunden hatte, zogen die Kinder unter Begleitung der Geistlichkeit und Lehrer von der alten zur neuen Schule unter Gesang und Glockengeläute. Die kirchliche Weihe wurde durch Herrn Frühmesser Faulstich - Herr Stadtpfarrer Martin war leider durch Krankheit verhindert - unter Assistenz des Herrn Oberlehrer Kramer, der gerade am selben Tage 25jähriges Dienstjubiläum als Oberlehrer feiern konnte, vollzogen. Sodann hielt Herr Bürgermeister Skorzewski eine kurze Ansprache unter Überreichung der Schlüssel an den Herrn Hauptlehrer Ramb. Der Herr Bürgermeister dankte der Königlichen Regierung, die ihre Unterstützung zugesagt hatte, den städtischen Körperschaften, dem Erbauer der Schule, Herrn Regierungsbaumeister Kegel, dem es nicht vergönnt war, infolge seines unerwarteten Todes die Übergabe der Schule zu erleben, dem katholischen Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Martin, sowie den Handwerkern und Arbeitern. Hierauf sprach der Herr Hauptlehrer seinen Dank aus und ermahnte die Kinder, gehorsam zu sein den Eltern, Lehrer und der Obrigkeit. Mit dem Gesang "großer Gott wir loben Dich" schloß die kleine Feier."

### 6. Literatur

*Escher*, Naumburg und seine Umgebung. Ein Naturbild, in: Kasseler Zeitung 1865, Nr.63-69; *Jacobi*, Geschichte der Stadt und Burg Naumburg und der Weidelsburg, Mskr. 1937; Naumburger Heimatbuch zur 800-Jahrfeier, 1970, S. 74; Naumburger Nachrichten, Jahresrückblick 1976; *Knöppel/ Dorst*, Regierungsbaumeister Georg Kegel, Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg 1997, S.75ff.; Naumburger Nachrichten v. 13.10.1983; *Ludwig Noe*, Die kommunale Gebietsreform im Raum Naumburg, Naumburg 1997, S.10.



1.

D 51 / Burgstraße 13

2.

1884 Wohnhaus.

Stattliches Haus mit symmetrisch aufgeteilter Giebelfront zum Markt. 18. Jh. Krüppelwalm. Verschalung um 1800, Giebel ganz verschalt (1937).

Das Haus ist verputzt, das Quergebälk verschalt. Rückwärtiger Giebel mit Ziegelbehang. Das Erdgeschoß massiv unterfangen. Seitlich links kleines Ladenfenster der Bäckerei.

Rückwärtig war ein Fachwerkschuppen mit Schleppdach angebaut, daneben befand sich die Miste. Heute massiver Anbau mit Balkon.

4.

1803	Johann Walter sen. und Conrad Gehring zu je ½
1808	Johann Blanckemeyer und Conrad Gehring zu je ½
1811	August Jüngerling
1830	Berthold Fink (?) und Bär Bamberger zu je ½
1843	Heinrich Herchenröder zu ½
1884	Johannes Herchenröder (Bäcker)
1913	Heinrich Herchenröder (Bäckermeister)
1914	Heinrich Josef Herchenröder (Bäckermeister)

5.

Bleibaum, S. 128.

1.

D 52 / Burgstraße 11

2.

1884 Wohnhaus mit Stallungen und gewölbtem Keller; 1896 Wohn- und Geschäftshaus mit gewölbter Stallung, Lagerraum und einem tonnengewölbtem Keller.

Zweigeschossiges Backsteingebäude auf Sandsteinsockel, Eckhaus. Dreiseitiges Mansarddach mit Bieberschwanzdeckung, die Grate in Schiefer. Im Erdgeschoß große Ladenfenster. Dachausbau mit je drei Zwerchhäuschen zur Burgstraße und zur seitlichen Gasse. Eckturm mit Balkon über dem Ladeneingang. Rückseitig Dachgaube und Öffnung für einen Aufzug. Tonnengewölbter Keller.

Zuletzt Lebensmittel-Einzelhandel.

Der Vorgängerbau, ein Fachwerkhaus, brannte am 17.4.1895 ab: ... abends gegen ½ 10 Uhr, brach in der Wohnung des Kaufmanns Mörmel Feuer aus, welches alsbald auch das nebenstehende Haus des Ferd. Kelber ergriff und dasselbe bald in Asche legte. Erst genanntes Haus wurde, da es durch Wasser ganz defekt geworden war, am anderen Tage niedergerissen.

4.

1803/19	Selig Moses Francke
1824/43	Moses Frank
1870	Selig Frank
1884	Kinder d. Selig Frank: Nathan, Johanna, Ernestine, Siegfried, Julchen, Seraphine
1895	Friedrich Adalbert Mörmel (Kaufmann)
1945	Elisabeth Leiberg

5.

Lt. Mitteilung des Amtsgerichts Naumburg vom 19.3.1902 wurde die Firma „Naumburger Steinbruch“ in das Handelsregister als OHG mit Sitz in Naumburg eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Bürgermeister Justus Heinrich Hagemeyer zu Elberberg, Kaufmann Friedrich Adalbert Mörmel in Naumburg sowie Maurermeister Joseph Jacobi in Naumburg. „Die Gesellschaft hat am 1.3.1902 begonnen.“ (Wolfhager Kreisblatt v. 26.3.1902).

Die Firma wird am 21.4.1904 gelöscht (Wolfhager Kreisblatt v. 27.4.1904).

6.

---

Dorst, Abb. Nr.2

1.

D 53 / Burgstraße 9

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller.

Schmales zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Giebel zur Straße, Mansarddach. Fassade mit Eternitplatten verkleidet. Im Erdgeschoß Ladenfenster eines ehem. Elektroladens.

Der Vorgängerbau ist am 8.1.1870 abgebrannt. Der Dachstuhl des jetzigen Gebäudes ist am 17.4.1895 abgebrannt.

4.

1803/08	Johannes Jacobi
1819/25	Johannes Heller und Johannes Hahne zu je ½
1839/40	Martha Elis. geb. Hahn, Ehefrau des Heinrich Scheibel und Johannes Hahne zu je ½
1852	Wwe. des Christian Sengelaub zu ½
1870	Kinder des Christian Sengelaub zu ½
1884	Konrad Ritter (Blechschmied)
1895	Christian Kälber (Hutmacher)
1913	Ferdinand Kelber (Klempner), Crescenz Asch (Arbeiter)
1945	Karl Müller

6.

Am 8.1.1870 brannten acht Häuser „in der neuen Straße unterhalb des Marktplatzes“ ab. Danach kaufte der Schreiner Heinrich Hetzler das Grundstück.

1.

D 54 / Burgstraße 7

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

18. Jh. Verputzt. Quergebälk verschalt. Mansarddach. Mitteleingang, rechts eingeschossiges Tennentor (1937).

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, ausgebautes Dachgeschoß. Ladeneinbau an der Stelle des ehemaligen Tennentores, mit separatem Zugang. Der rückwärtige Giebel ursprünglich mit Ziegelbehang. Fachwerk zur Burgstraße und dem seitlichen Gehweg inzwischen freigelegt, Rückseite verputzt. Die Außentreppe wurden beseitigt, der Hauseingang zur Seite verlegt.

Gewölbekeller unter der linken Haushälfte.

Der Vorgängerbau ist am 8.1.1870 abgebrannt.

4.

1803	Anton Kelber Rel.
1808/19	George Kelber
1843	Joseph Hamel
1870	Johannes Hetzler und Jacob Hetzler
1884	Ehefr. d. Franz Joseph Hamel (Ackermann), Anna geb. Hetzler
1913	Franz Hamel (Landwirt)
1945	Heinrich Hamel

6.

Bleibaum, S. 128.

1.

D 56 / Burgstraße 5

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und überwölbtem Keller.

Fassade verputzt, Quergebälk verschalt. Mitteleingang. Tennentor seitlich links. Erdgeschoß dem Gelände folgend erhöht (1937).

Zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Giebel zur Straße. Rückwärtiger Giebel ursprünglich mit Ziegelbehang, jetzt mit Eternit verkleidet. 1967 Uhrengeschäft im Erdgeschoß. Tennentor und Ladeneinbau heute beseitigt; Nutzung als Wohnhaus.

4.

1803/08	Johannes Hetzler
1819/24	Johannes Hetzler Rel.
1827	Adam Günst
1852	Anton Siebert
1884	Johann Christian Daniel Günst
1887	Joseph Kander
1906	Heinrich Röhrig (Schäfer)
1913	Heinrich Röhrig (Landwirt) und Heinrich Röhrig I (Landwirt)
1919	Heinrich Röhrig II
1945	Konrad Bitter

5.

Bleibaum, S. 128.

1.

D 57 / Burgstraße 10 / Neue Straße (1870)

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Biedermeierhaus von stattlichen Verhältnissen. Verputzt bzw. verschalt. Symmetrische Frontaufteilung in Mittelachse (Türe) und zwei Doppelachsen seitlich (1937).

Der Keller ist von der Straße aus zugänglich gewesen. Der Hauseingang ist inzwischen zur Seite verlegt.

Bei der Hausrenovierung in 1991 wurde das Fachwerk freigelegt.

Der Vorgängerbau ist bei dem Brand vom 8.1.1870, der nachmittags um 4 Uhr acht Häuser in der neuen Straße unterhalb des Marktplatzes in Asche legte, mit abgebrannt.

4.

1803/08	Christian Günst
1819/36	George Günst
1870/84	Johann Christian Daniel Günst
1913	Georg Günst (Landwirt)
1924	Ludwig Meyer III
1945	Geschwister Bödiger

6.

Bleibaum, S.128.

1.

D 58 / Kurfürstengasse 9 / Auf der neuen Straße (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und gewölbten Kellern.

Zweistöckiges schmales Fachwerkhaus mit leicht vorspringenden Geschossen. Verputzt, Quergebälk verschalt. Zwerchhaus zur Kurfürstengasse. Erdgeschoß mit Geschäftsräumen, Garageneinbau im Keller.

Vorgängerbau am 8.1.1870 abgebrannt.

4.

1803/08	Hermann Anton Fabra
1819	Wilhelm Jacobi
1870	Martin Philipp Jacobi
1884	Joseph Jacobi (Maurer)
1913/45	Fritz Jacobi (Maurermeister)

1.

D 59 / Burgstraße 8 / Auf der neuen Straße (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Keller.

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Giebel zur Burgstraße, verputzt. Quergebälk mit Wulst und Kehle. Hohe Sandsteintreppe mit geschmiedetem Geländer. Zwerchgiebel zur Graf-Volkwin-Straße. Gewölbekeller mit spitzbogigem Zugang.

Ehemalige Bäckerei.- Hauseingang jetzt zur Seite verlegt.

3.

Inschrift im Quergebälk:

ALLE DIE (I)N DIESEN HA(VS) EIN VND AVS GEHN WILL GOTT DEN FRIEDEN (GEBEN)  
VND HER NACH DAS EWIG LEBEN.

Im Giebel soll nach Angaben von Otto Kramer eine Jahreszahl stehen (1979).

4.

1803/19	Philipp Dux iun.
1825	Henrich Kramer (Ratsverwandter)
1870	Conrad Kramer
1884/1913	August Kramer (Förster)

1.

D 60 / Marktgasse 2 / Auf dem Markt (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Balkenkeller, 1906 mit großem Erker.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Giebel zur Marktgasse. An der Traufenseite zum Marktplatz hin befand sich ein Zwerchgiebel, der infolge Anhebung des Daches zum Aufbau eines weiteren Vollgeschosses entfernt worden ist. Das ehemalige Mansarddach ist damit asymmetrisch verändert.

Vor 1967 stark umgebaut. Das Fachwerk wurde inzwischen freigelegt.

Der Vorgängerbau ist am 8.1.1870 abgebrannt.

4.

1803/19	Anton Holzhausen
1820	Maria geb. Holzhausen, Ehefrau des Conrad Traude
1870	Ehefrau des Conrad Draude
1884	Konrad Draude (Metzger)
1913	Konrad Jacobi (Landwirt) und Anton Jacobi (Landwirt)
1945	Juliane Jacobi

1.

D 61 / Marktgasse 3 / Auf dem Markt (1819)

2.

1884 Scheuer und Stallung.

Eingeschossiges Fachwerkhaus, erbaut 1887. Mansarddach, Tennentor links. Gewölbekeller, auf der Sturnseite Kellerloch zur Marktgasse, darunter eine Nische; vermauerter seitlicher Ausgang mit Rundbogenöffnung.

Der Vorgängerbau wurde 1883 abgebrochen.

Das Haus stand seit 1992 leer, 1994 neue Dachdeckung.

3.

Inschrift im 2. Quergebälk des Vorgängerbaus:

ALS MAN VNGEFEHR SCHRIB ANNO 1634 DA WAR EIN GROSSER BRAND VON EINER SCHLVSELBVCHSEN ANGEBRAND HÖR WAS ICH SAGE DIR ANNO 1684 DA KAM DAS FEVR SO VNGEHEVR WARFE DIE GANTZE STAT SAMT DER KIRCHE HERNIEDER. VON WITTGENSTEIN.

4.

1803	Salomon Moses Fried
1808	Samuel Moses Rel.
1819/24	Salomon Moses Frieds Rel.
1840	Salomon, Bertha, Sara und Julia Fried
1860	Isaak Fried
1870	Tochter des Isaak Fried
1884	Konrad Jakobi (Sattler), Wilhelms Sohn
1928/45	Wilhelm Müller u. Ehefr. Elis. geb. Müller

6.

K. D. Thiele, Chronik der Stadt Naumburg Mskr. 1939ff., darin: Bürgermeisterchronik.

1.

D 62 / Marktgasse 1 / Aufm Markte (1819)

2.

1884 Wohnhaus.

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit vorspringendem Quergebälk am Giebel zur Marktgasse, verputzt, mit kleiner Hoffläche zum Haus D 61. Auf der Giebelseite seitlich links Hauseingang mit zweiflügeliger Tür und Oberlicht. Ein weiterer, einflügeliger Eingang vom Hof im rechten Gebäudeteil. Fenster mit Bleistegen.

1968 baufällig und Befall mit Hausschwamm; abgebrochen. Der Landwirtschaftliche Betrieb wurde ausgesiedelt.

4.

1803	Caspar Schneider
1808	Caspar Schramm
1820	Anton Holzhausen
1829/60	Daniel Wiederhold
1870	Geschwister Wiederhold
1884	David Dorst (Stadtdiener)
1913	Anton Kulle (Schneider) und Balthasar Schmille (Schuhmacher)
1922/45	Anton Kulle (Schneider) u. Elis. geb. Knöppel

1.

D 63 / Am Markt 1 / Aufm Markt (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller.

Dreigeschossiges, langgezogenes Fachwerkhaus, mit Traufe zur Burgstraße und Giebel zum Markt, verputzt. Eckstreben nach innen geneigt. Im Giebel vier Fensterachsen, zweiflügelige Haustür mit Oberlicht, seitlich links in der Giebelfront, mit dreistufiger Sandsteintreppe. Zwerchgiebel zur Burgstraße, mit Aufzug.

Das Haus wurde im Zuge der Altstadtsanierung im Frühjahr 1970 abgebrochen, die Kellertonne wurde zum großen Teil, aber nicht vollständig zerstört.

Am 8.1. 1870 brannte der Vorgängerbau ab.

4.

1803/08	Martin Loskant (Bürgermeister)
1819	Heinrich Gehring iun.
1835	Elora Simon geb. Gehring
1870	Johann Jodocus Rabanus
1884	Johann Jodokus Rabanus (Lohgerber) u. dessen 6 Kinder
1902	Martin Rabanus (Ackermann), So. d. Joh. Jodokus
1913	Martin Rabanus (Landwirt), Gottmann (Gerichtsvollzieher)
1945	Fritz Hast

5.

Am 17.1.1922 Brand im Oberstock des Landwirts Martin Rabanus.

1.

D 64 / Am Markt 2 / Aufm Markt (1819)

2.

### Ratskeller.

18. Jh. Im Quergebälk Stab und Kehlchen. Türe seitlich (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Giebel zum Marktplatz. Das ursprüngliche Haus wohl mit 7x8 Gefachen. Der rückwärtige Gebäudeteil, möglicherweise ein späterer Anbau, mit Zwerchgiebel zur Marktgasse. Kellerzugang von außen. Zu Beginn des Jahrhunderts bereits verputzt. In 1937 noch doppelflügelige Eingangstür.

Im Zuge der Sanierung 1935/36 wurde das Fachwerk mit finanzieller Förderung des Vereins für Heimatschutz freigelegt:

*„Nach der Freilegung des Fachwerkes am Hause der Gastwirtschaft „zum Ratskeller“ und am Hause Dux muß nun noch die Fassade des Eckhauses (Kangieser) vom Putz befreit werden, damit eine geschlossene Platzwirkung erreicht wird. Erst dann wird die Häusergruppe, zusammen mit dem an der Westseite des Platzes hoch aufstrebenden gotischen Chor der Stadtkirche, ihre stärkste Wirkung auf den Beschauer ausüben...*

*Die beiden freigelegten Häuser stellen für sich gar nichts Einzigartiges dar. Es sind Typen, die sich unendlich oft wiederholen. Jedoch in dieser ganz bestimmten Situation, in ihrer Zusammengehörigkeit, sind sie einmalig. Sie gehören zu dem Organismus des Platzes und können einfach nicht - ohne ihn zu verletzen - weggedacht werden...*

*Die etwas kleinere Fassade des Ratskellers zeichnet sich durch die Stärke seiner Balken und durch seine guten, ausgewogenen Verhältnisse aus. Das Profil der Quergebälke ist das gleiche wie am Hause Dux. Auf geschnitzte Eckpfosten hat der Zimmermann hier ganz verzichtet. Während beim Duxschen Hause der Eingang die Mitte der Front einnahm, deren Breite angenehm unterbrechend, ist er an der schmalen Front des Ratskellers seitlich angebracht. Beide zweiflügeligen Türen sind noch alt, wenn auch nicht aus der Erbauungszeit der Häuser, so doch mit seinem Gefühl den Fassaden angepasst.“ (Hess. Heimat 1937).*

Das Erdgeschoß ist inzwischen massiv erneuert.

1884 Wohnhaus mit einem Balkenkeller.

1906 wurde die Gastwirtschaft zum Ratskeller eröffnet. 1909 Aufschriften auf der Putzfassade: „Gastwirtschaft zum Ratskeller“, „Inhaber Joseph Gross“ (Ansichtskarte).

3.

Inschrift im Giebel: SOLI DEO GLORIA

4.

1803/08	Moritz Sauerwald
1813/19	Ratsschöpf Anton Simon
1884	Hieronymus Schmidts Ehefr. Lisette geb. Mittelhölzer in Kassel
1904	Helene Schmidt (ledig)
1910	Ehefr. d. Josef Groß, Elis. geb. Dorst
1913	Josef Groß (Gastwirt)
1945	Elisabeth Groß

5.

Wesenberg, Hess. Heimat 1937, S.6; Bleibaum, S.128; Dorst, Abb. 4,5,25.

1.

D 65 / Am Markt 3 / Aufm Markt (1819)

2.

Typ 1685. Quergebälk mit Wulst. Eckpfosten beschnitzt mit Zopfband und Blattkrönchen. Seitliche Biedermeiertüre (1937).

*Hessische Heimat 1937: Wie die Erneuerung einer Türe in allerneuester Zeit missglücken kann, zeigt das zwischen beiden [Anm.: Haus Dux und Ratskeller] stehende Fachwerkhaus. Die einflügelige hohe Türe, die keine Teilung aufweist und noch durch ein großes Oberlicht in die Länge gezogen wird, ist imstande, die Wirkung einer ganzen Fassade zunichte zu machen. Sie ist tatsächlich der einzige störende Punkt in der ganzen Gruppe.“*

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit Giebel zum Marktplatz. Giebelfront mit sechs Gefachen, Haustür rechts. Unterstock leicht überhöht. Im Giebelfeld "wilder Mann".

Abgebrochen im Zuge der Stadtsanierung.

Heute steht an dieser Stelle ein Anbau zum Haus D 64, mit Traufe zum Marktplatz, womit das Erscheinungsbild des Marktplatzes - neben dem Abbruch des Hauses D 63 - erheblich gelitten hat.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

4.

1803	Kinder des Adam Möller
1808	Joseph Ritter Rel.
1819	Johann Jost Ritter
1841	Bernhard Ritter
1884	Ehefr. d. Daniel Müller (Handelsmann), Maria geb. Bremmer
1913	Ludwig Rudelbach (Weißbinder) und Daniel Müller (Arbeiter)
1919/45	Ludwig Rudelbach (Weißbinder) u. Ehefr. Maria

5.

Bleibaum, S. 128; Wesenberg, S.7.

1.

D 67 / Burgstraße 14

2.

### **Kurmainzische Renterei/ Amtsgericht/ Justizamt.**

Ehem. Renthof, um 1690 aus dem Steinmaterial der Burg erbaut. Dreigeschossig. Eckquadern, Fenster- und Türgewände Werkstein. Vorgelegte doppelläufige Steintreppe mit abgetreppten Wangen. Am ersten Kellerfenster Reste einer gotischen Minuskelinschrift. Das Dach und der zweigeschossige Fachwerkgiebel über Krag-Gebälk, Stabprofil. Biberschwanzdoppeldeckung. Im Inneren Türen aus der Mitte des 18. Jh. mit Messingbeschlägen. Verputzte Balkendecken. Reste einer barocken Treppe zum 2. Obergeschoß, das als Speichergeschoß einem einzigen großen dreischiffigen Raum enthält. Liegender Kehlbalkendachstuhl, zwei Dachgeschosse mit Steinplattenfußboden. Tonnengewölbter Keller an der Ostseite (1937).

An dem Sandsteinsockel zur Burgstraße Wetzstellen. Ausgußstein - wohl von der ehem. Küche - auf der östlichen Giebelseite.

Außengelände mit hoher Mauer gegen das Pfarrhausgrundstück abgestützt (aufgeschüttet?), darunter ein verschütteter Keller mit einem von zwei Säulen getragenen Gewölbe.

Mit dem Bau des Gebäudes wurde bereits in 1682, nach der damaligen Planung zweigeschossig, begonnen. Es wurde als neues "Schütt- und Fruchthaus" und als "Churfürstliche Neue Renthereyhaus" bezeichnet. Die Steine der Burgruine Naumburg wurden hierfür z.T. verwendet. Infolge des großen Stadtbrandes brennt das Gebäude aus und wird nun dreistöckig in der heutigen Form wiederaufgebaut.

Brandkataster 1803: Rentereihaus mit A) Heuspieker (gestrichen, Holzschoppen jetzt Bädhaus und Lehrerwohnung), B) Scheune, C) Pferdestall und Fourageboden, D) kleine Stallung, E) Brau Haus, F) Anbau zur Gartenstube.

Bis zum Ende des Kurstaates war hier die kurfürstliche Renterei untergebracht, ab 1821 das Justizamt und zuletzt das Amtsgericht, zu dessen Bezirk neben Naumburg die Dörfer Altendorf, Altenstädt, Balhorn, Elben, Elberberg, Heimarshausen, Merxhausen, Sand, Riede sowie die Gutsbezirke Elberberg und Riede zählten..

Das heutige Gebäude vermittelt auch nicht ansatzweise den baulichen Umfang der früheren Renterei, zu der man die Freifläche über der hohen östlichen Stützmauer - unter der sich noch Kellerräume befinden - ebenso rechnen muß wie das Haus D 68. Infolge kurfürstlicher Verfügung aus dem Jahr 1854 wurde ein Stall- und Scheuerngebäude meistbietend auf Abbruch verkauft.

Der historische Gebäudebestand ist nicht mehr vollständig zu ermitteln. Am 26.6.1386 verkauft Curt von Herzenrode d.J., Wäppner, seinen Teil an der freien Hobestätte bei dem einen Tore in der Stadt Naumburg an seinen Schwager Ernst von Kirchberg, Domherr zu Schleswig, für 36 lb. Hessischer Pfennige. Am 10.4.1515 verkaufen Gottschalck von Werndden gen. Nodunck und seine Ehefrau Klara die von Hertenrode geerbten Güter an die Jungfrauen und Süstern des Konvents des geistlichen Hauses in Naumburg. Zwei Jahre später, am 18.4.1517 erwirbt Friedrich von Hertingshausen diese Güter und bezeichnet sie 1518 als freien Burgsitz, „gelegen keyenn dem Kirchhouwe“, den er nach dem Erwerb neu aufgebaut hat.

Ab dem 16. Jh. befindet sich hier ein Vorwerk. In waldeckischer Zeit - 1544/88 - "ist ein alt verbrochen zerfallen Vorwercks am Pforden". Ein Schafstall, "der in die Lenge gehen (soll) von der statt mauern bis ahn dem Kirchhoff", wird in 1561 errichtet. Zwei Jahre nach dem Brand vom 3.12.1563 wird das Vorwerk wieder aufgebaut. 1601 wird das Dach des Schafstalls im Vorwerk mit "36 gebund schöbe" neu eingedeckt.

Den Zustand um 1642 gibt die Skizze eines Lageplanes wieder. 1747 wird auf der Renterei ein 19 Klafter tiefer Brunnen von den Bergleuten *Ludwig Geldmacher* und *Christoff Brust* gegraben, der drei Klafter hoch ausgemauert wird. Hierbei werden zweieinhalb Pfund *Schießpulver vor die Felsen bey dieser arbeith zu sprängen* gezahlt. Das dort stehende Brunnenhaus ist 16 Schuh lang und 13 Schuh breit.

1688 werden auf der Renterei ein Back-, Brau- und Waschhaus und ein Schweinestall errichtet und ein neuer Wassergang zum Rentereihaus gebaut, der 1699 vom herrschaftlichen Renthof zum Pfarrhaus verlängert wird.

1691 wird das Dach des herrschaftlichen Fruchtspeichers in Kalk gelegt.

Im Brunnenhaus sind drei ausgemauerte Brunnen, eine Brunnenwinde mit Rad, eine Brunnenkette mit daran befestigten zwei Eimern, ein hölzerner Wassertrog und eine eiserne Rinne durch die Wand zum Abfluß in den Brunnen, eine Stacketeneinfassung und auswärts von diesem Brunnenhäuschen ein hölzerner Wassertrog.

Zur herrschaftlichen Hof-Meierei gehören vier Hufen mit insges. 107 Morgen Land, darin 12 Morgen minus 22 Ruten Wiesen, die in 1719 an Martin Müller und Henrich Böddiger verpachtet sind.

## 5.

Die Naumburger Renterei wird durch Anschreiben des Finanzministeriums vom 8.11.1851 aufgelöst.

1948/49 hat sich die Einrichtung von Schulsälen im Amtsgerichtsgebäude zerschlagen.

6.

Textor, Abb.103; Bleibaum, S. 122; Knöppel, Brand und Wiederaufbau in Naumburg vor 300 Jahren, in: Sonderband des Geschichtsvereins Naumburg Bd. 1 (1984), S. 18ff.; Hartmann, Zur Organisation und Personalstruktur der Amtsgerichte im Kreis Wolfhagen (1879-1932), in: ZHG Bd. 93 (1988), S. 129ff., insbes. S.134ff.; Knöppel, Stadtbrand Naumburg, 2009, S.10f.

1.

D 68 / Burgstraße 16

2.

Brandkataster 1824: Amthaus, mit A) ein Hinterbau, Stallung und Scheuer.

1884 das Amtshaus.

Doppelhaus, Anf. 18. Jh. Traufe des östlichen Gebäudeteiles zur Straße, der darüberliegende Gebäudeteil mit straßenseitigem Giebel und Krüppelwalm. Erdgeschoß in Bruchstein, in 1937 verputzt, heute steinsichtig. Für jeden Gebäudeteil separater Hauseingang. Diese und die drei Fenster des Erdgeschosses mit Sandsteingewände. Oberkante des Erdgeschosses infolge der Hanglage bei dem westlichen Gebäudeteil höherliegend. Obergeschoß Fachwerk (1937).

1824 als „Amtmanns Wohnhaus und Ökonomiegebäude“ errichtet; das Hauptgebäude wurde in Schiefer aus dem Gellershäuser Steinbruch gedeckt, das Ökonomiegebäude erhielt ein Ziegeldach. Für Gebäudeaufriß, Kostenanschläge und Diäten erhielten der Inspektor Lambert zu Fritzlar 15 Tlr. 14 Alb., der Oberbaulandmeister [richtig: Oberhofbaumeister] Bromeis 31 Tlr 16 Alb. und der Landbaumeister Schuchard 30 Tlr. 8 Alb.

Ab 1844 - nach Hochhuth ab 1848 - evangelische Schule, mit Schulsaal im Erdgeschoß und Betsaal für die kleine evangelische Gemeinde, die auf Kosten des Staates eingerichtet wurden. 1861 erhielt der Betsaal eine kleine Orgel. Von der ev. Kirchengemeinde bis zur Einweihung des Kirchengebäudes als Betsaal genutzt.

Der Sandsteinsockel ist möglicherweise älter, die Schwelle des Doppelhauses sitzt nicht exakt auf dem Sandsteinsockel, am Übergang zwischen den beiden Hausteilen gibt es einen Versprung!

1948/49: der Klassenraum der ehem. ev. Schule ist als Schneiderwerkstatt vermietet.

Juli 2009: Sanierung der Fachwerkfassade, mit kleinen Veränderungen der Konstruktion durch B. Niebert.

4.

1824            Stadt Naumburg

1.

D 68 ½ / Burgstraße 18

2.

**Bürgermeisteramt.**

Um 1840. Traufe zur Straße. Verputzter Fachwerkbau, zweigeschossig. Hoher Steinsockel. 7 Fensterachsen. Walmdach mit Schieferdeckung, Zwerchhaus über 3 Fensterachsen. Vorgelegte zweiläufige Steintreppe. Links Hofeinfahrt, am rechten Eckpfosten Schild mit Mainzer Rad (1837).

Zu Beginn des Jahrhunderts verputzt. 1929 wird im Keller des Rathauses ein kleines, elektrisch betriebenes Pumpwerk mit 2,5 PS eingebaut.

Umbau und Sanierung des Hauses 1950/51, da die Verwaltungs- und Büroräume ungünstig lagen und ein Sitzungssaal nicht zur Verfügung stand. Dabei werden teilweise Fachwerkwände massiv erneuert und ein Sitzungssaal eingerichtet.

Nach 1848 wurde im Rathausdachgeschoß als auch im Rathaus-Hinterhaus eine weitere Wohnung erstellt.

1980 Umbau des ehem. Bürgermeisteramtes zu einem Mehrfamilienwohnhaus.

4.

bis 1980      Stadt Naumburg

6.

Dorst, Abb. 11; Halfar, S.168.

1.

zu D 68 1/2 / Burgstraße 18a

2.

Hinterhaus zu D 68 1/2 (Rathausscheune).

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, 16 Gefache lang, mit Zwerchhaus etwa in der Mitte. Gefache mit Bruchsteinen ausgemauert (wie D 69). Im Erdgeschoß Scheunentor.

Nach dem 2. Weltkrieg werden dort zwei Wohnungen eingebaut.

Nach Brandschaden nicht wieder aufgebaut.

1.

D 69 / Burgstraße 20

2.

Ehem. Stadtgefängnis, erbaut 1827-28.

Dreigeschossiges Fachwerkhaus außerhalb des Stadtmauerrings, mit Traufe zur Straße. Die Gefache sind mit Bruchsteinen ausgemauert.

Seitlicher Anbau von 1843.

Renoviert 1980.

4.

1835	Kurhessischer Staat
1913	Bürgermeister Skorzweski

6.

Keyser, Hessisches Städtebuch, S. 338 Ziff. 5b.

1.

D 70 / Burgstraße

2.

### **Stadtpfarrkirche.**

1841: „Die hiesige Kirche wurde teils aus dem Kirchenkasten, teils aus der Stadtkasse inwendig ausgebessert, angestrichen, mit neuen Platten teilweise belegt und mit aus dem alten Holze neu modellierten Sitzbänken versehen. Auch wurden neue Fenster, vermisch mit buntem Glas, eingesetzt“.

1873: Das nördliche Dach des Kirchenschiffs sowie der kleine Turm werden neu mit Schiefer gedeckt.

„Die Gewölbe sind in roher und ungeschickter Weise von Holz erneuert . -  
Ausstattung: *„An den beiden Eckstrebebepfeilern der Südseite des Langhauses stehen Statuen des Heilandes und der Madonna auf Kragsteinen unter Baldachinen... An der Mauer des südlichen Seitenschiffes eine Spitzbogennische mit einer Bischofsstatue. An der südlichen Chorwand ist ein auf Holz gemaltes Flügelaltarwerk aufgestellt. In der Mitte die Kreuzigung, auf den Flügeln die Bekrönung mit der Dornenkrone und die Geißelung“ (1870).*

Der Flügelaltar soll nach mdl. - aber wohl nicht zutreffender - Überlieferung aus der Naumburger Burgkapelle stammen. Er war in der Kirche in einer Nische rechts vom Hochaltar aufgestellt, wo jetzt der Sakramentsschrank steht. Bei der Restaurierung der Kirche 1896 wurde er fortgenommen, das Mittelstück ging verloren, die beiden Seitenflügel hingen im Turm.

Im Zuge der Kirchenrenovierung von 1896 wurde die Inneneinrichtung weitgehend neugotisch gestaltet.

In alter Zeit soll im Turm die Wohnung des Türmers oder Turmmanns gewesen sein. Von hier aus überblickte er die Stadt und konnte im Falle eines Feuers mit seinem Horn Feuersignale geben. Vom Turm aus spielte der Türmer an Festtagen mit einer Kapelle Choräle.

Die im 2. Weltkrieg abgelieferte mittlere Glocke aus dem Jahr 1890 „wurde wahrscheinlich auf dem Transport nach Hamburg schwer beschädigt (ein größeres Stück brach heraus und ging verloren) und harret zur Zeit in einer Glockengießerei zu Sinn des Umgießens. Der hierfür erforderliche Betrag wurde durch eine Kirchenkollekte und eine durchgeführte Sammlung aufgebracht.“

1985 ist die Außenrenovierung der Kirche mit Kosten von 575.000 DM abgeschlossen.

Im Zuge der Innenrenovierung wurden eine neue Empore und eine neue Orgel eingebaut. „Am Kostenansatz von 1,7 Mio. DM für die Innenrenovierung plus

330.000 DM für die Orgel hat sich, trotz aller Überraschung, die sich in Sachen Bausubstanz erst während der Arbeiten ergeben haben, noch nichts geändert.“ Das vermauerte gotische Chorraumfenster soll wieder geöffnet und mit Maßwerk und Vierpaß rekonstruiert werden. Das soll ein Motiv aus der Apokalypse nach einem Entwurf des Essener Künstlers Nikolaus Bette zeigen und 25.000 DM kosten, wofür Spenden erbeten werden.

1993 restaurierte der Geschichtsverein die wohl aus dem 17. Jh. stammende alte Sonnenuhr an der südlichen Längswand mit geritzten Zahlen von „8,, (vormittags) bis „4“ (nachmittags) in einem Ziffernhalbkreis. Darin wurde wieder ein exakt berechneter Schattenwerfer (=Gnomon) eingesetzt „Unklar bleibt, ob die Sonnenuhr an dieser Stelle eine Zweitverwendung gefunden hat, da Farbe und Beschaffenheit des Steinquaders sich von dem Mauerwerk der Umgebung deutlich abheben.“

Im Sommer/Herbst 2010 wird die nördliche Fläche des Kirchenschiffdachs neu gedeckt und auf der Nordseite das Mauerwerk verputzt.

#### 4.

1803            Stadt Naumburg  
heute           Kath. Kirchengemeinde

#### 5. Verschiedenes

„Im Jahr 1953 mußte eine weitere Linde am Kirchplatz gefällt werden, nachdem zuvor der Landesbeauftragte für Naturschutz die Notwendigkeit der Fällung anerkannt hatte.“

Die Linden auf dem Kirchhof sollen nach dem Stadtbrand von 1684 angepflanzt worden sein. Man nannte sie im Volksmund ‚die vier Evangelisten‘.

Den Stadtbrand unbeschadet überstanden hat ein Reliquienkasten aus Elfenbein, mit später hinzugefügten eisernen Beschlägen, Schloß und Scharnieren (H. 13,5 cm, Grundfläche 18 x 15,5 cm). Rechteckiger Kasten mit pyramidenförmigem Deckel und vier Füßen. Verziert mit konzentrischen Kreisen, Steinen, Punkten und geometrischen Formen, deutsch. Dieser wurde bislang in das 15. Jh., jetzt wird das Kästchen in die Zeit um 1200 datiert; es diente ursprünglich der Aufbewahrung von Spielsteinen für Tric-Trac. Im Sommer 2010 wurde dieses Kästchen im Deutschen Historischen Museum in Berlin im Rahmen der Ausstellung ‚Burg und Herrschaft‘ ausgestellt.

#### 5. Verschiedenes

Nach dem Brandkataster 1884 mit späterer Ergänzung, innere Gegenstände:

a) Kirche

1. 120 m Sitzbänke (900 M)
2. 8 qm Brüstung (80 M)
3. Kanzel mit Treppe u. Schalldeckel (250 M), spätere Ergänzung: Kanzel mit massiver Treppe aus Sandstein (400 M)
4. ein Altar mit Statuen und Verzierungen an der Nordseite (1100 M)
5. ein Altar mit Statuen und Verzierungen an der Südseite (1100 M)
6. ein Pfarrstand (30 M)
7. 54 qm Brüstung auf der Empore (300 M)
8. 65 lfd. m Bänke mit Brustwehr (390)
9. 160 qm Fußboden der Emporen (480 M)
10. Treppen zu den Emporbühnen (260 M)
11. Eine Orgel (900 M), spätere Ergänzung: eine neue Orgel (8000 M)

b) im Chor

1. Hochaltar mit Statuen und Verzierungen (600 M), spätere Ergänzung: (6500 M)
2. Communionbank (40 M), spätere Ergänzung: (200 M)
3. 25 m Bänke mit Brüstung (20 M), spätere Ergänzung: (40 M)
4. Beichtstuhl (50 M), spätere Ergänzung: Beichtstühle (450+300; 750 M)
5. Wandschrank (20 M), spätere Ergänzung: Wandschränke (200-40; 240 M)
6. ein Taufstein (500 M)

c) Sakristei

drei Paramentenschränke aus Eichenholz (200 M)

d) im Turm

1. Uhr mit 4 Zifferblättern, ¼-Stunden-Schlagwerk u. Schrank (500 M)
2. Glocke 475 kg (1430 M)
3. Glocke 425 kg (1280 M)
4. Glocke 150 kg (450 M)

Wolfhager Kreisblatt v. 30.6.1897: „Bekanntmachung. Die aus sehr gutem astfreien Eichenholz bestehenden Orgelpfeifen, sowie drei noch sehr gut brauchbare Blasbälge, eichen Bretter u. Balken etc. von der alten Orgel aus der Stadtpfarrkirche dahier sollen am Montag den 5. Juli d.J., Vormittags 10 Uhr, im Rathause dahier öffentlich versteigert werden. Naumburg, den 25. Juni 1897. Der Bürgermeister. Dorst.“

## 6. Literatur

v.*Dehn-Rotfelser/ Lotz*, Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel, 1870, S.183f.; *Bleibaum*, S. 112-120; *Kramer/Dorst*, Naumburger Nachrichten 1979; *Dorst*, Abb. 18 (Hochaltar); *Knöppel*, Brand und Wiederaufbau der katholischen Stadtpfarrkirche in Naumburg, in: ZHG Bd.96 (1991), S.179f.; *Ders.*, Brand und Wiederaufbau der katholischen Stadtpfarrkirche St. Crescentius zu Naumburg, in: Jahrbuch des Geschichtsvereins Naumburg, Bd. 10 (1992), S. 66ff.; *Loskant*, Die Kirchenrenovierung der Stadtpfarrkircher St. Crescentius zu Naumburg, ib., S. 100ff.; *Preußler*, Kirchliche Denkmalpflege im Bistum Fulda. Jahresbericht 1992, darin: Naumburg. Stadtpfarrkirche St. Crescentius, in: Archiv für Mittelrheinische Kirchengeschichte nebst Nachrichten zur kirchlichen

Denkmalpflege, Bd.45 (1993), S. 451ff., 458ff.; *Knöppel/Wittekindt*, Reformation und Gegenreformation in Naumburg, in: Jahrbuch des Geschichtsvereins Naumburg, Bd. 11 (1994), S. 5ff.; *Knöppel*, St. Crescenz in Naumburg, in: Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg 1993/94, S. 27ff.; *Knöppel/Dorst*, Regierungsbaumeister Georg Kegel, Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg 1997, S.75ff.; Naumburger Nachrichten v. 15.8.1985.

1.

D 71 / Burgstraße 33

2.

Ehem. Jugendherberge.

In der Kegelbahn des Franz Jacobi wurden nach dem 2. Weltkrieg zwei Wohnungen geschaffen.

4.

1945 Franz Jacobi

1.

D 73 / Im Burghain

2.

Stadthalle im Burghain.

Wolfhager Kreisblatt v. 8.7.1911: "Naumburg, 1.7. Auf dem Burghain, dem altgewohnten Festplatz wird jetzt eine geräumige und stattliche Halle errichtet, damit die Gemeindeangehörigen bei ihren Kirchweih- und sonstigen Festen im Trockenen sitzen können ..."

Der Bau der vollständig in Holz errichteten Halle war nach nur 14tägiger Bauzeit am 9./10.7.1911 vollendet. Fa. Schmidt aus Sand errichtete das Gebäude für 10.000 Reichsmark. Walmdach, mittig Eingangsportal. Die zum Festplatz hin ehemals offene Ständerkonstruktion ist jetzt geschlossen.

1912 Festhalle.

Im Wirtschaftsraum der Halle wurde nach dem 2. Weltkrieg eine Wohnung eingerichtet.

Freiwillige Helfer der Karnevalsgesellschaft decken 1968 das Dach der Stadthalle neu ein.

Ende 1986 spricht die Bauaufsicht in Wolfhagen ein sofortiges Benutzungsverbot aus. „Die Mängel, die die Halle hat - Holzkonstruktion mit leicht entflammbarem Material, zu wenig Fluchtwege etc. - sind wohl von allen Seiten unbestritten, der Gesamtzustand des Gebäudes wurde ... auch von den Vertretern der Oberen Bauaufsicht ‚mit Erstaunen‘ registriert ...“.

Mit Hilfe des staatlichen Konjunkturprogramms wurden für 70 T€ die Dachdeckung der Stadthalle, Einbau von drei Fenstern und Erneuerung der Dachrinne im Sommer 2009 durchgeführt. Die Eternitplatten wurden durch Tonziegel ersetzt. - Der Gastronomiebetrieb Grischäfer aus Bad Emstal ist Mieter der Stadthalle.

4.

Stadt Naumburg

6.

Dorst, Abb. 56.



## 1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

### Arbeitsdienstlager

## 5. Verschiedenes

1938: „Naumburg erhält ein Arbeitsdienstlager. Den Bemühungen des Landrats des Kreises Wolfhagen, Dr. Elze, ist es zu danken, daß der langjährige Wunsch der Naumburger nach Errichtung eines Arbeitsdienstlagers nunmehr in Erfüllung geht. Neben drei anderen Orten im Gau werden auch in Naumburg bald die Arbeitsdienstmänner erstmalig ihren Einzug ins eigene Lager halten. Es wurde ein 12 Morgen großes Gelände oberhalb des Brinkmann'schen Sägewerkes, nahe der Bahnlinie nach Balhorn vom Ortsbauernführer Heinrich Schramm II. käuflich erworben, auf dem das Arbeitsdienstlager errichtet werden soll. Schon in einigen Tagen soll ein Arbeitszug (50 Mann) mit den nötigen Materialien hier eintreffen, um mit dem Bau von Lagerhäusern für rund 230 Mann nebst Speisesaal und anderen zugehörigen Bauten, etwa 10 an der Zahl, zu beginnen. Ein Sportplatz und ein modernes großes Schwimm- und Luftbad steht zur Ertüchtigung der jungen Leute bereits zur Verfügung. Reichlich Arbeit harret der Erledigung. Zahlreiche Drainagen und Rodungen sind durch das Arbeitsdienstlager Wolfhagen begonnen und warten auf Vollendung. So sind 200 Morgen Wald abgetrieben, zum Teil gerodet und sollen durch weitere Kultivierungsarbeiten fruchtbares Ackerland geben. Schon grünt die junge Saat auf dem ersten gerodeten Waldboden, bald wird weiteres fruchtbares Ackerland dem Kleinbauern als zusätzliches Land zugeführt, und so werden auch sie als Erbhofbauern ein wertvolles Glied zur Ernährung des deutschen Volkes werden. Der Bau der Autobahn Kassel-Köln, die bald in Angriff genommen werden dürfte und die durch die hiesige Gegend geführt wird, dürfte den Arbeitsmännern bei Anlage des Grünstreifens und ähnlichen Arbeiten manche im Interesse des Staates nützliche Arbeit aufgeben. Auch der Bauer, dem es während der Ernte an Arbeitskräften fehlt, freut sich, wenn ihm Arbeitsmänner im Sommer und Herbst zur Hilfeleistung zugeteilt werden. So ist ganz Naumburg voll freudiger Erwartung der Arbeitsmänner und wird ihnen einen würdigen Empfang zu bereiten wissen.“